

An die Berner Medien

Herbst-Delegiertenversammlung des Gewerbeverbands Berner KMU

Die zunehmende Bürokratie mache den kleinen und mittleren Unternehmen das Leben schwer und der gesetzgeberische Eifer fordere seinen Preis, indem ein KMU für sein gesetzkonformes Geschäft jährlich rund 1'000 Stunden aufwenden müsse, stellte Präsident Toni Lenz vor den Delegierten von Berner KMU in Gümligen fest. Das Gastreferat zum Thema «SwissSkills» hielt Projektleiter Patrick K. Magyar.

Was die Verwaltungen der öffentlichen Hand anrichteten, schade den Unternehmen zum Teil massiv, klagte der Präsident. Gemäss Hochrechnungen des Schweizerischen Gewerbeverbands würden die jährlichen Regulierungskosten über 50 Milliarden Franken kosten. Toni Lenz stellt fest: «In unserem Land gerät die individuelle Freiheit immer tiefer unter gesetzgeberische Räder». Anhand von Beispielen zeigt er «den bedenklichen Drang zur vollständigen Regulierung» auf.

Zahlreichen Mitgliedern mache aber auch die zunehmende Konkurrenzierung durch Betriebe zu schaffen, welche im Mehrheitsbesitz der öffentlichen Hand seien und in gewissen Geschäftsbereichen ein Monopol ausüben könnten. Toni Lenz stellt den Verdacht der Quersubventionierung in den Raum. Dies könne etwa der Fall sein, wenn man die Quadratmeterpreise der Post für ihren in den Schalterhallen betriebenen Gemischtwarenladen mit den Mietpreisen des Detailhandels vergleiche. «Dadurch, dass die Schweizerische Post Handel vom Kaugummi bis zu Duschschläuchen betreibt, gehen dem Detailhandel jährlich rund 500 Millionen Franken verloren», fügte Toni Lenz an.

Im Kanton Bern wirken sich laut dem Präsidenten die Neupositionierungen der Gebäudeversicherung (GVB) und der Bernischen Kraftwerke (BKW) einschneidend auf etliche Mitglieder des Gewerbeverbands Berner KMU aus. So habe die GVB dank ihrem Teilmonopol automatisch einen Marktvorteil gegenüber Privatversicherern. Auch die BKW mit ihrer Strategie einer Energie- und Infrastrukturdienstleisterin trete mit der Übernahme von Privatfirmen in unmittelbare Konkurrenz zu den übrigen Anbietern in den Bereichen Haustechnik, Sanität und Wärme. Toni Lenz folgert: «Durch die Übernahme von Planungsfirmen schliesst sich der Kreis und ermöglicht eine gegenseitige Bevorteilung zwischen den einzelnen Schwesterfirmen».

Unter dem Titel «Initiative SwissSkills 2017 - 2021 – Emotionale Förderung der Berufslehre» gab Projektleiter Patrick K. Magyar einen Überblick über die Ziele und Absichten der anstehenden Vorhaben. Die äusserst erfolgreich durchgeführten ersten gemeinsamen Berufsmeisterschaften im September 2014 hätten ein grosses Potential ausgewiesen. Mit den SwissSkills Bern 2018 und der Kandidatur WorldSkills 2021 in Basel soll dieser Rückenwind genutzt werden. «Die Initiative SwissSkills möchte zu einer positiven Kommunikation der Berufslehre beitragen indem Erfolge, Erfolgchancen und Exzellenz der Berufslehre emotional und nachvollziehbar dargestellt werden», erläuterte Patrick K. Magyar.

Für Auskünfte:

Toni Lenz, Präsident des Gewerbeverbands Berner KMU, Tel: 079 – 651 35 42

Christoph Erb, Direktor des Gewerbeverbands Berner KMU, Tel: 079 – 215 34 66